

In Rohrbach „flattern“ mehr als 40.000 Schmetterlinge durch die Räume. Pröll „jagte“ zuletzt in Anatolien, will nach Nepal!

„JÄGER“ Pröll kehrte aus Ostanatolien nach sehr entbehrungsreichen Wochen im Zelt mit seinen „Trophäen“ heim nach Rohrbach. Er „erlegte“ Hunderte seltene Schmetterlinge, die den passionierten Lepitoperologen (Schmetterlingssammler) nun die lange Winterzeit über an den Präparationstisch fesseln. Den bunten Fliegern nachzujagen, zu sammeln und museumsreif in Vitrinen unterzubringen, ist ein Ganzjahreshobby, das der 72jährige Mühlviertler bereits seit seinem 14. Lebensjahr betreibt.



umziehe. Ein Endziel gibt es bei diesem Hobby keines!

Zur Zeit „fliegen“ die etwa 40.000 Schmetterlinge (mehr als 2000 Arten) in den Kästen und Schränken der Pröll-Wohnräume. In Kürze werden sie im Rohrbacher Heimatmuseum „flattern“



Fotos: Reinhold Stiegl

◀ Aus Ostanatolien heimgekehrt, beginnt nun für den „Jäger“ Hermann Pröll das zeitaufwendige Präparieren seiner unzähligen „Trophäen“. Eine harte Winterarbeit für den Rohrbacher Schmetterlingssammler. Mehr als 40.000 Exemplare „fliegen“ in seiner Wohnung, wobei jene aus dem Oberen Mühlviertel noch hervorstechen: „Leider werden die Feinde meiner bunten Freunde immer mehr und mehr...“

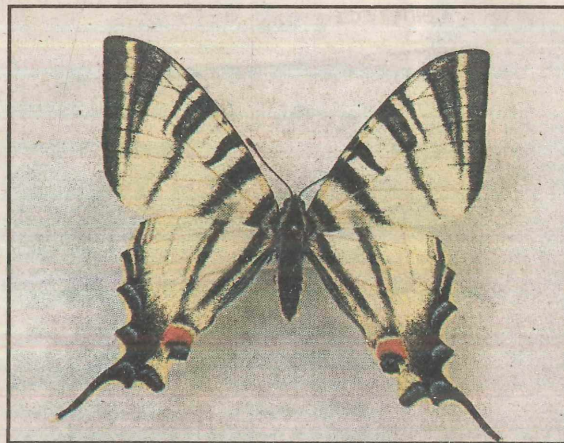
Der „Schmuggler“

Schon damals sammelte er Raupen, züchtete Schmetterlinge, vergaß auch in der Gefangenschaft in Südfrankreich nicht auf seine bunte Leidenschaft und wurde ab 1955 beauftragt, das Obere Mühlviertel zu „überwachen“. Jetzt umfaßt sein Privatmuseum 190 Sammelkästen, obwohl er seiner Frau Inge vor Jahrzehnten versprochen hatte, bei 60 aufzuhören: „Meine Frau liebt Musik, ich meine Flieger, die Natur. Logisch, daß ich hier als Spinner gelte, wenn ich mit Obst- und Marmeladeködern, Netzen, Lampen, Tüchern bei Tag und Nacht her-

und erben wird das Lebenswerk des nunmehr pensionierten Gendarmen das Landesmuseum.

Im Jahre 1955 wurden 946 Arten allein im Mühlviertel gezählt – seither sind fast hundert davon

verschwunden. Pröll kennt die vielen „Feinde“: Autoscheinwerfer, Fledermäuse, Aufforstungen, Monokulturen, Chemie-Jauche, Düngemittel, Drainagen, Nivellierungen usw. Ein Horror für ihn!



Fiel den Feinden zum Opfer: Der Segelfalter

Die Schmetterlingsnatur geriet aus dem Gleichgewicht – alles festgehalten in den Forschungsergebnissen des Lepitoperologen, die bei der „Zoodat“ an der Linzer Universität aufliegen.

Heimische Flieger züchtet Pröll zumeist selbst, den Tauschweg liebt er nicht, der Kauf von Exemplaren ist verpönt: „In Deutschland gibt es sogar Schmetterlingsbörsen. Für mich ein Unfug!“

Wie er seine bunten Freunde aus Ostanatolien, Madeira oder Lappland herausbringt, verrät der Rohrbacher nicht. Sein Traum wäre

eine Expedition in Nepal – derzeit der große Hit für Schmetterlings-Enthusiasten: „Das geht so weit, daß an Börsen sogar hochbezahlte Fangaufträge erteilt werden. Da bin ich lieber selbst unterwegs.“ Für Österreich besitzt er natürlich eine hochoffizielle Sammellicenz...

Falls Sie Interesse an diesen bunten Kästen haben, wählen Sie einfach die Telefonnummer 07289/4345 oder demnächst jene des Rohrbacher Heimatmuseums!

Die bunten Flieger faszinieren ein ganzes Jahr über.

G. DRESSNANDT